

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 116 (2019)
Heft: 2

Artikel: "Hier werde ich ohne Vorurteile akzeptiert und unterstützt"
Autor: Valentin, Susanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Viel Zeit zum Spielen bleibt vor dem Essen nicht mehr – Xenia in der Puppenhausecke der Arche für Familien.

«Hier werde ich ohne Vorurteile akzeptiert und unterstützt»

REPORTAGE Der Mittwochstreff ist fester Bestandteil des soziokulturellen Angebotes der «Arche Für Familien» in Zürich. Eltern haben dort die Möglichkeit, mit ihren Kindern ein paar unbeschwerte Stunden zu verbringen, und profitieren gleichzeitig vom niederschweligen Zugang zu Fachpersonen.

Im Innenhof des Zürcher Zeughauses, an zentraler Lage nahe Hauptbahnhof und der berühmten Langstrasse, weist ein Schild den Weg zur «Arche Für Familien». Eine Seitentür führt über eine massive Holzterrasse durch ein helles Treppenhaus zum Eingang des Mittwochtreffs. «Der Treff ist Teil des soziokulturellen Angebotes der Arche Für Familien», erklärt Bruno Stalder, Sozialarbeiter und Ressortverantwortlicher. Der soziokulturelle Bereich, die psychologische Beratung und die Sozialberatung ergänzen sich hier an der Zeughausstrasse gegenseitig. «Die interdisziplinäre Arbeit ist essenziell für unsere Organisation; nur so können wir umfassende Unterstützung bieten», führt Esther Frank, Psychologin und Betriebsleiterin der «Arche für Familien», aus.

Erst letztes Jahr haben die «Stiftung Mütterhilfe» und die «Arche Kind & Familie» ihre Angebote zusammengelegt und den gemeinsamen Betrieb «Arche Für Familien» gegründet. «Wir haben die Notwendigkeit gesehen, die nachhaltige Unterstützung für Familien in mehrfach belastenden Lebensumständen auszubauen», erzählt Frank. Die Mütterhilfe mit ihrer Spezialisierung für die Begleitung von Schwangeren, werdenden Vätern und jungen Eltern mit Babys und Kleinkindern habe das Angebot zusätzlich erweitert und auf professioneller Ebene vertieft, so die Betriebsleiterin. Die Nutzung von Synergien zeigt sich auch im Treff: «Er bietet eine ideale Plattform, ganz niederschwellig Themen aufzugreifen und sie an anderen Orten weiterzuverfolgen», ergänzt Stalder. Zudem werde mit einem Bezugspersonenmodell gearbeitet, so dass die Entwicklung einer Familie immer bei einer Fachperson zusammenlaufe. Stalder begleitet den Treff seit gut drei Jahren jeweils mit zwei weiteren Fachpersonen und zwei freiwilligen Helferinnen.

Die heutige Helferin, Ingenieurin Isabella Mateescu, wirbelt bereits zwischen Pfannen und Töpfen herum. Es riecht verheissungsvoll aus der offenen Küche

der Treffräumlichkeiten, die Hobbyköchin bereitet das Essen für 29 angemeldete Besucherinnen und Besucher zu. Langsam füllt sich der Raum mit Müttern und ihren Kindern, herzliche Begrüssungen werden ausgetauscht, man kennt sich.

MITTWOCHSTREFF ARCHE FÜR FAMILIEN

Der Mittwochstreff ist ein soziokulturelles Angebot der «Arche Für Familien». Diese gehört zum 1980 gegründeten, privaten und gemeinnützigen Verein «Arche Zürich». Der Verein unterstützt mit verschiedenen Angeboten Männer und Frauen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind oder eine Suchterkrankung oder psychische Probleme haben. Im Mittwochstreff der «Arche Für Familien» stehen Eltern und ihre Kinder in belastenden Lebenssituationen im Fokus. Sie sollen bei einem gemeinsamen Mittagessen und einer geführten Aktivität die Möglichkeit haben, ein paar unbeschwerte Stunden zusammen zu verbringen. Die Beziehungspflege innerhalb der Familie, die Vernetzung nach aussen und die niederschwellige Unterstützung durch Fachpersonen sind beim Mittwochstreff zentral. Es wird die Vision verfolgt, dass jedes Kind in sicheren und entwicklungsfördernden Beziehungen aufwachsen soll.

Die Tätigkeit der «Arche Für Familien» wird durch einen Leistungskontrakt mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich unterstützt. Hinzu kommen finanzielle Beiträge des Kantons Zürich und kirchlicher Institutionen. Aufträge für sozialpädagogische Familien- und Besuchsbegleitung werden mit einem Leistungsvertrag abgedeckt. Um das verbleibende Betriebsdefizit zu decken, ist Arche Für Familien auf Spenden von Stiftungen und Privatpersonen angewiesen.

Unkomplizierte Kontakte

Unter den Müttern ist die 35-jährige Amanda Trösch*, sie nutzt das Angebot schon mehrere Jahre. «Den Zugang zur Arche habe ich gefunden, als ich mit meiner heute fünfjährigen Tochter schwanger war», erinnert sie sich. Eine lange und schwierige Suchterkrankung habe sie in eine Notlage gebracht, die sie nicht mehr aus eigenen Kräften bewältigen konnte. Die Arche habe ihr seither in allen Belangen geholfen, die im Alltag auf sie zugekommen seien. «Im Treff wurde ich von Anfang an ohne Vorurteile akzeptiert und unterstützt», erzählt sie, «das hat mir und meiner Tochter wahnsinnig geholfen». Weil sie allein gewesen sei, habe sie die Austauschmöglichkeit mit anderen Eltern und den unkomplizierten Kontakt mit Fachleuten sehr geschätzt. Ihre Tochter Xenia* scheint sich ebenfalls wohl zu fühlen, sie begrüsst Bekannte und verschwindet in der Puppenhausecke. Viel Zeit zu spielen bleibt ihr vor dem Essen nicht mehr, bereits ist ein vielfältiges Buffet aufgebaut. Salat und gesunde Snacks stehen bereit und aus vier verschiedenen Pfannen dampfen Spätzli, Teigwaren, Pouletbeinchen und Gemüsebällchen. «Das Budget ist nicht riesig, aber wir rechnen wenn möglich grosszügige Portionen ein», erklärt Stalder. Die Besucherinnen und Besucher haben so die Möglichkeit, Reste nach Hause zu nehmen. Eine gesunde Mahlzeit zu bieten, ist der Arche wichtig. «Zentral ist aber vor allem die gemeinsame Zeit der Eltern mit ihren Kindern», so Stalder, «die Stärkung ihrer Beziehung ist essenziell». →

→ Während des gemeinsamen Nachmittags wächst auch das Vertrauen zu den anwesenden Fachpersonen, insbesondere Erziehungsfragen würden oft gestellt oder können direkt aus der Situation aufgegriffen werden, ergänzt der Sozialarbeiter.

Unterdessen sitzen alle vor gefüllten Tellern an zwei geräumigen Tischen. Tischregeln? – «Waren bis jetzt keine expliziten notwendig», sagt Stalder, «die Eltern kümmern sich um ihre Kinder und wir greifen nur falls nötig ein». Das gemeinsame Essen soll im Mittwochstreff von den Besuchern und Besucherinnen in erster Linie als etwas Lustvolles empfunden werden und Platz für Beziehungspflege und Austausch bieten.

Sogleich entwickelt sich am Tisch in der hellen Fensterecke eine rege Diskussion zwischen der Treffbesucherin Amanda



auseinandersetzt und auch mal den Tisch abwischt. Das sei für viele etwas, das sie sonst in ihrem Alltag nicht erleben würden, führt der Sozialarbeiter aus.

Anregungen für Zuhause

Das Interesse am kostenlosen Angebot der Arche ist gross, im Jahr 2018 wurden rund 1200 Treffbesuche verzeichnet. Fachdiskussionen werden etwa drei- bis fünfmal im Jahr angeboten. Nutzen die Eltern ein Angebot wie die heutige Fachdiskussion, dürfen sich die Kinder einer geführten Aktivität anschliessen. «Das ist die Ausnahme», erklärt der Ressortverantwortliche, «Eltern sind hier im Treff verantwortlich für ihre Kinder und werden gewöhnlich in die Aktivität einbezogen».

Schönes Wetter wird gerne draussen genutzt, manchmal bei Ausflügen, zum Beispiel in die umliegenden Gemeinschaftszentren. Die Vernetzung mit anderen Institutionen ist aber auch aus anderen Gründen wichtig. Ziel sei es immer, das soziale Umfeld der Familien und damit ihre eigenen Möglichkeiten zur Selbsthilfe zu stärken, so Stalder. Ausserdem können sich insbesondere Kinder bei gemeinsamen Ausflügen und Bastelaktivitäten selbstwirksam erleben, dies stärke ihre Resilienz, erklärt der Sozialarbeiter.

Heute versammeln sich sechs Mädchen im Alter von drei bis zehn Jahren um den hellen Holztisch. Darauf liegen Stifte, Papier und Spielfiguren bereit, die für ein Gesellschaftsspiel eigenhändig gestaltet werden können. «So können auch Anregungen für Zuhause mitgenommen werden, die alle nach Gutdünken nutzen können», erklärt Stalder. Mit dem Treff verhält es sich etwa gleich: Schön ist, wenn Nachhaltiges entsteht, ganz direkt soll er für Eltern mit ihren Kindern eine unbeschwertere Zeit ermöglichen. An der Zeughausstrasse wird es nun ruhiger. Manche sind an der Fachdiskussion, andere unterhalten sich zu zweit, ein paar Kinder spielen und die Mädchen basteln munter. Bald hallen die Schritte der grossen und kleinen Besucher und Besucherinnen wieder durch das helle Treppenhaus Richtung Ausgang, bis sie nach einer Woche mit Höhen und Tiefen wieder hier zusammenfinden: im Mittwochstreff der «Arche Für Familien». ■

Susanna Valentin

*Name geändert

Der Mittwochstreff ist ein Ort für Beziehungspflege und Austausch.

Bilder: Meinrad Schade

Trösch und der Mutter eines Jugendlichen. Thema ist die heute angekündigte Fachdiskussion über die Rolle von abwesenden Vätern. «Das ist ein grosses Thema hier», sagt Stalder dazu, «viele Kinder werden von ihren Müttern alleine betreut, andere stehen in einem schwierigen Verhältnis zum Vater». Er schätzt es, als Mann im Team ein anderes Rollenvorbild zu zeichnen: Ein Mann, der sich mit Erziehungsfragen

